

radolfshausen

Aktuell

Informationen des
SPD-Ortsvereins Radolfshausen

Jahrgang 33 Ausgabe Januar/Februar 2006

Allen Menschen in der
Samtgemeinde Radolfshausen
wünschen der SPD-Ortsverein
und die Redaktion von
radolfshausen aktuell viel
Gesundheit und Erfolg in
diesem Jahr.

SPD

Wilfried Fraatz neuer Vorsitzender der Radolfshäuser SPD

Auf Vorschlag von Willi Behre ist Wilfried Fraatz in geheimer Wahl einstimmig zum neuen Vorsitzenden des SPD Ortsvereins Radolfshausen gewählt worden. Wilfried Fraatz ist 50 Jahre, verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist seit 1981 in der SPD, seit 9 Jahren im Rat von Ebergötzen, betreibt faire und gute Politik und ist sehr sachkompetent. Er war 25 Jahre Vorsitzender des örtlichen Spielmannszugs.



Dr. Ulrike Libal gratuliert Wilfried Fraatz

Wilfried Fraatz ist als Medizintechniker im Göttinger Universitätsklinikum tätig und dort zuständig für lebenserhaltende Geräte. Im Rahmen seiner Arbeit war er fünf Mal in Afrika und leistete dort medizintechnische Entwicklungshilfe.



von links nach rechts: Wilfried Fraatz, Julia Dankenbrink, Armin Tofahrn, Silvia Kellner, Alexander Nieswandt, Dr. Susanne Schmall, Thomas Brandes

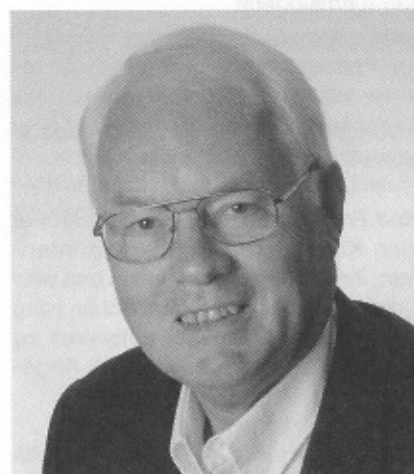
Dr. Ulrike Libal, die vier Jahre die Geschicke des SPD-Ortsvereins Radolfshausen gelenkt hatte, stand bei der letzten Jahreshauptversammlung aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Für ihre Arbeit für die SPD dankte ihr die Versammlung. Besonders gedankt wurde ihr dafür, dass sie trotz ihrer gesundheitlichen Probleme den Wahlkampf für die vorgezogenen Bundestagswahlen mit einem erfolgreichen Ergebnis zu Ende geführt hat.

Zu Stellvertretern wählte die Versammlung Silvia Kellner (Seulingen), Dr. Susanne Schmall (Ebergötzen) und Armin Tofahrn (Mackenrode). Neuer Kassierer ist Thomas Brandes (Ebergötzen). Als Schriftführer wurde Karl-Heinz Knauber (Holzerode) wiedergewählt. Als Beisitzer komplettieren Julia Dankenbrink (Ebergötzen), Dirk Reuther (Waake) und Alexander Nieswandt (Landolfshausen) den Vorstand.

Susanne Schmall

Mehr Geld für die Mitgliedsgemeinden

Die allgemeine Finanzknappheit in den Gemeinden wird (leider) auch weiterhin anhalten. Kommunalpolitiker und die Gemeindeverwaltungen sind deshalb gefordert, mit den knappen Haushaltsmitteln kostenbewusst umzugehen, um höhere Belastungen der Bürger zu vermeiden.



Die Samtgemeinde Radolfshausen wird diesen Ansprüchen gerecht:

Gebühren werden nicht erhöht

Die Gebührensätze für die Schmutzwasser- und Niederschlagswasserbeseitigung bleiben wie in den Vorjahren konstant. Auch bei den Friedhofsgebühren gibt es keine Veränderung.

Keine Kürzungen bei den Schulen und den Feuerwehren

Die Finanzausstattung der Grundschulen wird nicht angetastet. Soweit erforderlich verbessert. Die Sanierung der Schulen

konnte in diesem Jahr abgeschlossen werden. Die Kostenansätze für die Fahrten zum Schwimmunterricht werden erhöht, wenn dieses Angebot von den Schulen gewünscht wird. Die gestartete Nachmittagsbetreuung von Schulkindern wird weiter gefördert und bei neuen Betreuungsangeboten auch erweitert.

Investitionen werden fortgesetzt - Schulden werden abgebaut

In diesem Jahr sind ca. 900.000 Euro für Kanalbaumaßnahmen in den Neubaugebieten der Mitgliedsgemeinden bereitgestellt worden. Diese Baumaßnahmen werden in 2006 fortgesetzt und zusätzlich das Baugebiet "Westliches Erbeck" in Landolfshausen mit 92.000 Euro finanziert. Der Ausbau und die Umgestaltung des Spielplatzes an der Wilhelm-Busch-Schule in Ebergötzen wird mit 9.000 Euro gefördert und der Ausbau (Lückenschluß) der Radwegverbindung Landolfshausen bis Seulingen an der Trudelshäuser Mühle ist mit 16.000 Euro vorgesehen. Trotz dieser Investitionen werden die Schulden kontinuierlich wie schon in den Vorjahren weiter abgebaut.

Stärkere Unterstützung der Mitgliedsgemeinden

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhält die Samtgemeinde vom Land Finanzzuweisungen und erhebt von den Mitgliedsgemeinden eine Umlage. Die Finanzzuweisungen vom Land sind gestiegen. Diese Einnahmeverbesserung und weitere Einsparungen im Haushalt lässt die Samtgemeinde in vollem Umfang den Mitgliedsgemeinden zu Gute kommen. Dadurch haben die Gemeinden in Radolfshausen in diesem Jahr 160.000 Euro mehr zur Verfügung. Unsere Mit-

gliedsgemeinden haben diese Mittel auch dringend nötig, denn sie können teilweise ihre Haushalte nicht ausgleichen und haben mit der 100%igen Sicherstellung von Kindertagesstättenplätzen eine erhebliche Last zu tragen.

Der Haushalt 2006 gibt keinen Anlass zum Jubel, sondern steht mehr unter dem Gesichtspunkt, den finanziellen Mangel möglichst gerecht zu verteilen. Darum hat

Das Interview

radolfshausen aktuell im Gespräch mit dem neuen SPD-Vorsitzenden Wilfried Fraatz



radolfshausen aktuell: Lieber Wilfried, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zum neuen Amt! - Kannst du schon etwas

sich die Mehrheitsfraktion (Gruppe SPD / Bündnis 90-Die Grünen) bemüht. Dank gilt der Samtgemeindeverwaltung und unserem **Bürgermeister Wolfgang Wucherpennig (SPD)**. Sie haben unser Bemühen um einen soliden Haushalt mit großem Engagement unterstützt.

Werner Linne,
Fraktionsvorsitzender der SPD
im Samtgemeinderat

dazu sagen, wie du dir die neue Aufgabe vorstellst?

Wilfried Fraatz: Zunächst einmal möchte ich den Kontakt zu den Bürgern intensivieren, ihre Anliegen aufnehmen und eine gute Vertrauensbasis schaffen. Schön wäre es für mich, auch Andere motivieren zu können, sich für unsere örtlichen Angelegenheiten zu engagieren.

radolfshausen aktuell: Wie hat deine Familie dein neues Engagement aufgenommen.

Wilfried Fraatz: In unserer Familie wird es als selbstverständlich angesehen, sich auch für die Allgemeinheit einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Allein durch meine 25jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Spielmannszuges hat dieses in unserer Familie schon immer zum Alltag gehört.

radolfshausen aktuell: Was war dir bei deinem bisherigen ehrenamtlichen Engagement wichtig - was soll davon in die neue Arbeit einfließen?

Wilfried Fraatz: Insbesondere lag und liegt mir die Integration der Jugendlichen in

unsere dörflichen Gemeinschaften sowie die positive Entwicklung des Vereinslebens am Herzen. Die Erfahrungen aus meiner eigenen Vereinsarbeit möchte ich auch in mein neues Amt mit hineinragen.

radolfshausen aktuell: In deinem Beruf als Medizintechniker hast du viel mit Menschen zu tun.

Wilfried Fraatz: Ein Lebensmotto von mir ist: "soziales Engagement leben" - privat und auch beruflich. Daher habe ich zum Beispiel auch in Äthiopien Entwicklungshilfe im medizinischen Bereich geleistet. Ich helfe Menschen gern - und mein Beruf gibt mir dazu viele Möglichkeiten.

radolfshausen aktuell: Welche Ziele möchtest du im Jahr 2006 als Vorsitzender der SPD für Radolfshausen erreichen?

Wilfried Fraatz: Ich möchte meine Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Radolfshausen davon überzeugen, dass der grundlegende Kurs der derzeitigen Radolfshäuser SPD mit unserem Samtgemeindebürgermeister Wolfgang Wucherpennig der richtige ist und dafür werben, dass sie der SPD weiterhin ihre Unterstützung zukommen lassen. - Damit wir gemeinsam durch gute Politik Radolfshausen weiter voran bringen können.

radolfshausen aktuell: Lieber Wilfried, danke für das Interview und viel Erfolg!

Impressum

"radolfshausen aktuell" erscheint zwei- bis viermal jährlich und wird kostenlos an alle Haushalte in der Samtgemeinde Radolfshausen verteilt.

Herausgeber: Der Vorstand des SPD-Ortsvereins Radolfshausen

Presserechtlich verantwortlich:
Wilfried Fraatz und Edeltraud Wucherpennig

Redaktion:
Edeltraud Wucherpennig
Eckberg 7, 37136 Seulingen
Tel. 0 55 07 / 76 63

SPD

Unser Abgeordneter berichtet aus Berlin

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Radolfshausen,

nach turbulenten Wochen in Berlin ist inzwischen auf der Basis einer großen Koalition eine Regierung gebildet, Angela Merkel als Kanzlerin und Franz Müntefering als Vize-Kanzler gewählt worden. Die SPD stellt acht Minister und hat in den Verhandlungen durchgesetzt, dass Arbeitnehmerrechte nicht angetastet werden, der Kündigungsschutz im bisherigen Umfang erhalten bleibt, der Ausstieg aus der Kernenergie nicht rückgängig gemacht wird und ein milliardenschweres Investitionsprogramm für den Straßen- und Schienenbau, das Handwerk und haushaltsnahe Dienstleistungen auf den Weg gebracht wird. Wir wollen, dass die große Koalition erfolgreich ist und werden unseren Teil dazu beitragen. Vor allem muss der Haushalt saniert und der riesige Schuldenberg abgebaut werden. Dies schulden wir auch den kommenden Generationen.

Wir haben ferner gesichert, dass es keine Renten Kürzungen in den nächsten vier Jahren gibt. Mit Blick auf die hohe Arbeitslosigkeit und die geringen Beitragseinnahmen gibt es allerdings auch keinen Spielraum für Rentenerhöhungen. Sie müssten nämlich durch die Aufnahme von zusätzlichen Krediten des Bundes finanziert werden. Um Altersversorgung auch künftigen Generationen zu ermöglichen, wird in einem 24-jährigen Übergangszeitraum das Rentenalter auf 67 Jahre angehoben.

Bei der Krankenversicherung haben wir die Einführung der unsozialen Kopfpauschale verhindert. Nicht durchsetzen konnte sich die SPD allerdings bei der Mehrwertsteuer.

Dass wir ab 2007 eine Erhöhung von 16 auf 19 Prozent bekommen, ist keine gute Nachricht. Auch wenn die Mehrwertsteuer für Lebensmittel und Bücher weiterhin bei 7 Prozent festgeschrieben bleibt und auf Miete keine Mehrwertsteuer anfällt, kann ihre Erhöhung dazu beitragen, dass die Konjunktur gedämpft wird. Das können wir überhaupt nicht gebrauchen. Die CDU hatte jedoch ihren Ministerpräsidenten versprochen, dass mehr Geld in die Kasse kommt, so dass an dieser Stelle wenig Verhandlungsspielraum bestand. Wenigstens wird ein Drittel des zusätzlichen Mehrwertsteueraufkommens zur Senkung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge von 6,5 auf 4,5 Prozent genutzt, so dass die Arbeit in Deutschland billiger wird.

Am erfreulichsten finde ich, dass insgesamt 6 Milliarden zusätzlich für Bildung, Forschung und Entwicklung zur Verfügung gestellt werden sollen. Davon wird hoffentlich der Forschungsstandort Göttingen profitieren und unsere Wirtschaft im internationalen Wettbewerb nachhaltig gestärkt. Als Mitglied im Ausschuss für Bildung und Forschung werde ich mich mit aller Kraft dafür einsetzen.

Ihr Bundestagsabgeordneter
Thomas Oppermann



Der Kommentar

Dem Bündnis der Vernunft eine Chance geben

Immer wieder hört man, der Wähler habe es so gewollt. Zweifel an der Erklärung eines wirklichen Willens mögen berechtigt sein, Zweifel am Ergebnis sind es nicht. Ebenso wenig kann es Zweifel daran geben, was Wählerinnen und Wähler nicht wollten. Vor die Wahl gestellt zwischen einem kalten unsozialen Neoliberalismus, der Staatsaufgaben immer mehr zurückdrehen, die Menschen immer mehr sich selbst überlassen und damit eine Unzahl allein lassen will und einer Position, die auch in schwierigen Zeiten, in Zeiten geringen Wachstums, auf sozialen Ausgleich und soziale Verantwortung bedacht ist, hat die Mehrheit sich eben für Letzteres entschieden.

Erstaunlich, wie schnell sich das politische Klima gewandelt hat: Es wird wieder gefragt, welche staatlichen Aufgaben besser nicht privatisiert werden, in der Versenkung verschwunden sind die Propheten der reinen Lehre, nach der Markt schon alles richtet und sozialer Ausgleich eine romantische Lehre von vorgestern, allenfalls ein Abfallprodukt der Ökonomie sein sollte. Neidverdächtig ist nicht mehr die Frage nach den Steuerbeiträgen der Großverdiener.

Gelegentliches Zetern und Murren über die mangelnde neoliberale Handschrift in den Koalitionsvereinbarungen oder die "Sozialdemokratisierung der CDU" ist mehr Nachklapp als noch ernst zu nehmender Beitrag zur notwendigen Debatte über Reformen und Zukunft.

Gewiss, Franz Müntefering und Matthias Platzeck haben geschickt verhandelt und viel an sozialdemokratischen Positionen in den Koalitionsvertrag eingebracht. Beides mit Sicherheit das Ergebnis klarer Haltungen, die nicht ständigen Schwankungen unterliegen. So war es Platzeck, der sich nicht wegduckte und die Hartz IV-Reformen verteidigte und damit dennoch eine Landtagswahl gewann, weil die Menschen seine Gradlinigkeit wohl zu schätzen wussten, wie auch Franz Müntefering nie Zweifel daran gelassen hat, dass die sogenannten "kleinen Leute" es sind, die den Staat und seine Leistungen eher brauchen als andere.

Praktische Vernunft, auch auf der Gegenseite mehr und mehr erkennbar, und Verhandlungsgeschick hätten aber wohl allein auch nicht gereicht, würden nicht mehr und mehr Menschen außerhalb und innerhalb der politischen Akteure begreifen, dass Handlungsfähigkeit des Staates wieder ein brennendes Thema ist, dass sich den armen Staat nur die Reichen leisten können.

Bildung lässt sich nicht privatisieren, wenn nicht große Teile der Jugend ausgeklammert werden sollen, was wir uns für die Zukunft weder aus ökonomischen noch aus Gründen der inneren Sicherheit - siehe Frank-reich in den letzten Wochen - leisten können.

Öffentliche Sicherheit aber ist auch nur öffentlich, also staatlich zu organisieren, oder Zustände wie in New Orleans bleiben auch uns nicht erspart, wo nur die vor der Flut fliehen konnten, die ein Auto hatten.

Zur öffentlichen Sicherheit gehört eben auch ein Potential im Umgang mit Krisen,

und die Schneekrise im Münsterland hat gezeigt, wie anfällig unsere doch so sicher geglaubten Systeme sind. Katastrophen sind nicht zu verhindern, aber man kann sie vernünftig managen. Dem THW, den Feuerwehren und anderen Helfern sei Dank, aber eben auch der vorausschauenden Politik der letzten Jahre, die in diesem Sektor eben nicht gespart hat.

Die Reform der sozialen Sicherungssysteme ist ebenso notwendig wie die Sanierung der öffentlichen Haushalte. Beides gehört zusammen, um das Land zukunftsfest zu

machen, um genügend Mittel frei zu bekommen für Bildung und den notwendigen Strukturwandel, aber auch dafür, dass soziale Leistungen dort ankommen, wo sie wirklich gebraucht werden.

Dafür werden viele sich von einigem Liebgewordenem verabschieden müssen, aber Pragmatismus und Vernunft könnten eher helfen, diesen Weg zu gehen als ideologische Scheuklappen.

Hartwig Kühn

SPD

Edeltraud Wucherpfennig wieder Spitzenkandidatin für den Kreistag

Auf Ihrer Jahreshauptversammlung hat die Radolfshäuser SPD über ihre Kandidaten für die Wahlen zum Kreistag in diesem Jahr entschieden.

Edeltraud Wucherpfennig aus Seulingen soll - wie bereits bei den letzten Wahlen - als Spitzenkandidatin die Radolfshäuser Liste für den Kreistag anführen. Sie ist zur Zeit stellvertretende Vorsitzende des Kreistages und schulpolitische Sprecherin der SPD-Kreistagsfraktion und Mitglied des SPD-Fraktionsvorstandes.

Dr. Susanne Schmall (Ebergötzen) und **Axel Bremer** (Bernshausen) sind die weiteren Radolfshäuser Kandidaten der SPD.

